

## DIE ENTWAFFNUNG AUF DEM SCHELLENBERG

Es ereignete sich in der Nacht des Mittwoch, am 2. Mai 1945, an der Zollstrasse, die vom Ort Schellenberg über die damals durch einen Stacheldrahtverhau gesperrte Grenze nach Nofels führt. Der Winter schien zurückkehren zu wollen. Es wehte trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit ein heftiger Schneesturm. Die beiden hier postierten Grenzwächter hatten Grund zu besonderer, dienstlicher Aufmerksamkeit. Abgesehen davon, dass der Geschützdonner der Front tagsüber immer vernehmlicher geworden war, lief eine Meldung ein, dass eine bewaffnete russische Abteilung in Stärke von mehreren hundert Mann die Absicht habe, von Nofels aus nach Liechtenstein zu gelangen. Gegen 23 Uhr vernahmten die Grenzwächter Motorengeräusch und Stimmen. «Eine grosse Wagenkolonne musste die Grenze bereits überfahren haben und bewegte sich langsam bergaufwärts gegen das Zollamt.» So berichtet einer der beiden Beamten. «Der zweifache Anruf des Grenzwächters wurde nicht beachtet. Da feuerte er auf das Vorderrad des ersten Wagens. Aus dem zweiten Wagen rief ein Adjutant: «Nicht schiessen! Hier ist ein russischer General.»<sup>1</sup> Er erklärte dann, der russische General wünche mit etwa 600 Mann auf liechtensteinisches Gebiet überzutreten, um sich der Gefangenschaft durch die Westalliierten zu entziehen. Die Kolonne bestand aus Personen- und Lastkraftwagen, Pferdefuhrwerken und Handkarren, beladen mit Gepäck.

Der anwesende Zivilinstrukteur des Grenzwacht-Rekruten-Detachements telefonierte sofort mit dem Chef der Eidgenössischen Grenz- wache, Obstlt. Dr. Wyss, in Schaanwald. Dieser erschien alsbald mit den Offizieren der Rekrutenschule und liess die Entwaffnung und Internierung der russischen Truppe durchführen. Sie machte einen mannigfaltigen Eindruck. Vom bejahrten Manne angefangen bis zum Knaben herunter war alles vertreten. Die allermeisten trugen deutsche Uniformen mit einem Abzeichen in den russischen Nationalfarben am Oberarm. Nur eine kleine Anzahl war in Zivil. Im ganzen waren es 494 Personen, darunter 30 Frauen und 2 Kinder. Dieser militärischen Abteilung hatte sich tags zuvor in Feldkirch eine Anzahl ziviler Flüchtlinge angeschlossen. Unter ihnen befanden sich der russische Thron-

---

1 Liechtensteiner Volksblatt 18. 4. 1970.